

Betreff: Fwd: DTT.01_010: Schriftgelehrte wollen das Ansehen des Hohenpriesters retten
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 09.01.2013 20:47
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff: DTT.01_010: Schriftgelehrte wollen das Ansehen des Hohenpriesters retten
Datum: Thu, 3 Jan 2013 03:06:50 -0500 (EST)
Von: GerdFredMueller@aol.com
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC): info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

zuletzt hat Jesus, der erst im Knabenalter von 12 Jahren ist, dem Hohenpriester nachgewiesen, dass dieser seine eigene Lehre (den jüdischen Volkskatechismus) nicht kennt. Das ist große Schmach für den Hohenpriester und Schriftgelehrte bemühen sich, das Ansehen des Hohenpriesters zu retten, der sich der Lächerlichkeit preisgegeben hat.

10. Kapitel – Der mißglückte Versuch eines Schriftgelehrten und eines Ältesten, den Hochpriester zu rechtfertigen und ihm Geltung zu verschaffen. Die Vertagung der Sitzung durch den Richter auf den nächsten Tag. Der Jesusknabe und Simon als Nachtgäste des Römers in der Herberge

[DTT.01_010,01] Der Hochpriester machte über diese Vorlesung (aus dem Volkskatechismus) ein sehr ärgerliches Gesicht.

[DTT.01_010,02] Ich aber sagte: „Nun, du gar so hoch gottesgelehrter Oberster des Tempels, ist dadurch von Mir nicht alleraugenfälligst der Beweis geliefert, daß, wenn das von Mir dir ehemals Gesagte ein Unsinn ist – das er aber nicht ist –, eben ihr selbst Schöpfer und Verbreiter des Unsinnes seid?! So Ich aber dadurch eine Unwahrheit geredet habe, kannst du Mir sogleich eine Mauschelle (Schlag ins Gesicht) für Meine Keckheit verabfolgen! Aber du wirst das schwerlich tun, dieweil du das, was in euerm Volkskatechismus geschrieben steht, unmöglich mehr als einen Unsinn erklären kannst! Aber nun möchte Ich von dir den Grund vernehmen, warum du das ehemals (davor) getan hast! – Ich habe geredet, nun rede du!“

[DTT.01_010,03] Der Hochpriester machte nun eine lächerliche (zum Lachen) Miene und war um eine Antwort sichtbar im hohen Grade verlegen.

[DTT.01_010,04] Es erhob sich aber gleich ein anderer Schriftgelehrter und sagte: „Seine hochzuverehrende Herrlichkeit (der Hohepriester) haben dich dadurch nur auf eine recht heiße Probe gestellt und wollten daraus ersehen, ob du wohl im Volkskatechismus fest bewandert bist, dieweil du selbst solchen zugunsten deiner Sache angezogen (herangezogen, als Beleg verwendet) hast! Laß nun das, und reden wir beide lieber von etwas ganz anderem! Denn es kommt bei diesem Hin- und Herstreite ja am Ende doch nichts heraus!“

[DTT.01_010,05] Sagte Ich: „Siehe da, wie gescheit du sein möchtest, wenn du es sein könntest! Du möchtest dem Hochpriester nun gerne aus der Kloake helfen, in die er sich selbst bis über die Ohren und Augen gestürzt hat; aber es geht das nun wohl nicht mehr!“

[DTT.01_010,06] Ich weiß es wohl, daß er Mir nun den Grund nicht sagen wird, warum er das bei Mir einen Unsinn nannte, was er als Hochpriester wohl am ersten hätte wissen sollen, daß das im Volkskatechismus vor jedermanns Augen geschrieben steht; aber weil er eben darum nicht gewußt hat, so nannte er das

einen Unsinn – und doch ist er ein Hochpriester, ein Schriftgelehrter und Ältester zugleich!

[DTT.01_010,07] Das Denkwürdige an der Sache ist dabei nur das, wie man in dieser Zeit ein Hochpriester werden und sein kann und wie sich vom Geiste Gottes erfüllt dünken, da man das Wort Gottes nicht einmal äußerlich kennt! Ist es nicht also Gebot und Sitte, daß ein jeglicher Hochpriester, der auf dem Stuhle Mosis und Aarons sitzt, der Schrift in allen ihren Teilen vollkommen kundig sein soll und jedem, der in irgend etwas einen Zweifel hat, einen vollrechten Bescheid gebe?!

[DTT.01_010,08] Welchen Bescheid aber kann der jemandem geben, der nicht einmal die sehr kurz gefaßte Textierung des Volkskatechismus kennt und somit zum Gelächter und gerechten Ärger eines wahren und eifrigen Juden aus eigener Unkunde das Unsinn nennt, was doch ein jeder Judenknabe aus dem Volkskatechismus wissen muß, ansonst ihn ein ehrlicher Meister in eine Handwerkslehre nicht aufnimmt!‘‘

[DTT.01_010,09] Da ermahnte Mich ein anderer Ältester, daß ich wohl bedenken solle, wer und was ein Hochpriester sei. (Der Hohepriester der Juden von damals und der Papst der römischen Kirche von heute sind sehr gut vergleichbar: der Papst - Oberhaupt der römischen Kirche - ist in Hochmut und Amtsanmaßung, zumal er sich "Stellvertreter Gottes auf Erden" nennen lässt.)

[DTT.01_010,10] Ich aber sagte: „So Ich die volle Wahrheit rede, kann Ich dadurch je einen wahren Menschen beleidigen?! Saget es selbst, ob das, was Ich hier rede, nicht in der Schrift von Moses geschrieben steht, und ob sich nicht die Sache also verhält, wie die Sache selbst klar zeigt!

[DTT.01_010,11] Leider werden hochgeborene Menschen nun nicht mehr nach ihrem geistigen Vermögen, sondern nur nach ihren weltlichen Reichtümern zu den höchsten Ämter befördert, wo sie dann gewöhnlich geistig noch ärmer, aber dafür materiell desto reicher werden! Aber saget es selbst, ob es also vor Gott auch gerecht ist!?

[DTT.01_010,12] Ja, da kann man, gar leicht begreiflich, über die Ankunft des verheißenen Messias freilich schwer eine Auskunft erhalten, so diejenigen, die davon doch füglichermaßen (aus dem Amt heraus) zunächst und zuerst etwas wissen sollten, in der Schrift so unbewandert sind wie Menschen, die vom Dasein einer Schrift aus dem Geiste Gottes durch Moses und andere Propheten gar keine Kenntnis besitzen, aber dabei doch ganz hoch und breit auf dem Stuhle Mosis und der Propheten sitzen! (So hat z.B. in unserer Zeit Papst Benedikt XVI eine falsche Vorstellung darüber, wer Jesus ist: Joseph Ratzinger und Papst weiß nicht, dass Jesus Gott der Herr ist, der sich im Fleisch der Erde inkarniert hat; siehe hierzu die drei Bücher des Papstes über "Jesus von Nazareth".)

[DTT.01_010,13] Sie selbst wissen von Gott und seinem Worte wenig oder nichts und noch weniger von dem lebendigen Worte Jehovas im Menschen, durch das sie selbst zu einem Gotte werden sollen nach ihren eigenen gemachten Volksunterrichtsgrundsätzen! – Was sagst denn du, römischer Richter, als ein Heide zu solchen Dingen und Verhältnissen?‘‘

[DTT.01_010,14] Sagte der Richter: „Da kann ich dir in allem nur recht geben! Denn hier zwischen den Mauern und in diesem abgeschlossenen Saale kannst du reden, wie dir die Zunge gewachsen ist, nur öffentlich vor dem Volke wäre so etwas natürlich unschicksam (unschicklich) und sogar schlimm – was du aber auch nicht tun wirst, da du ein viel zu vernünftiger Junge bist und die für diese Zeit schlimmen Folgen daraus selbst gar wohl berechnen kannst! – Nun aber gehen wir zum Nachtmale! Du und Simon seid heute und morgen meine Gäste!‘‘ Darauf hob der Richter die Sitzung auf und bestellte sie am nächsten Tage wieder.

[DTT.01_010,15] In des Tempels nächster Nähe aber war eine große Herberge, da nahmen wir ein gutes Nachtmahl und begaben uns dann schnell zur Ruhe.

[DTT.01_010,16] Diese Herberge gehörte aber auch zum Tempel und wurde von den Tempeldienern bedient. Wer von den Reisenden in dieser Herberge blieb, dem ward es also angerechnet, als wäre er unmittelbar im Tempel selbst geblieben. Man konnte zwar im Tempel auch verbleiben, mußte aber doppelt soviel zahlen und bekam nichts als Brot und Wasser zum Genusse. Wenn es demnach heißt, daß Ich drei Tage lang im Tempel verblieb, da muß auch diese Tempelherberge dazugerechnet werden.

[DTT.01_010,17] Uns dreien ging es in der Herberge ganz gut; jeder konnte ruhig schlafen.

..-.-.-.-.-

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2805 / Virendatenbank: 2637/6018 - Ausgabedatum: 08.01.2013